

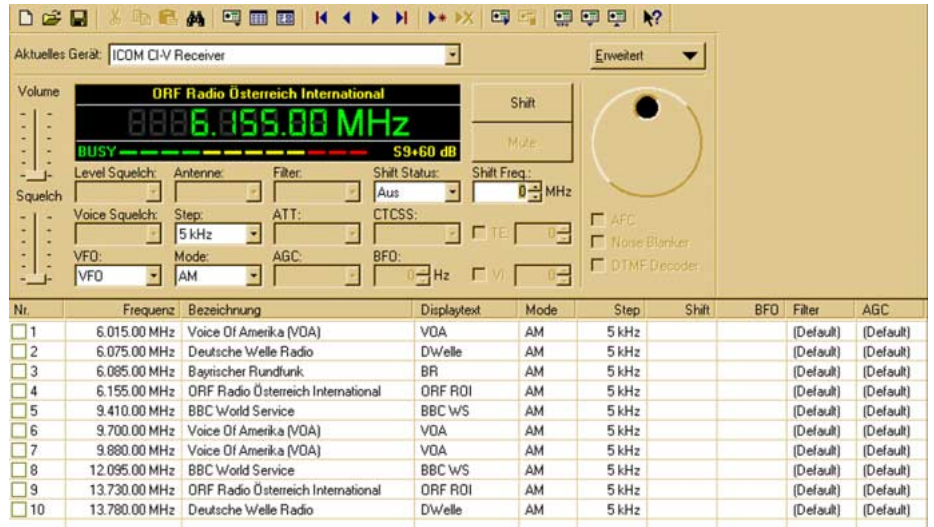
Empfänger-Steuerung per PC

Lange Zeit war bei der Firma bogerfunk die Software ScanControl im Angebot, mit der Funkgeräte über den PC angesteuert werden konnten. Nun kommt ein neues Programm ins Spiel: RadioControl. Mit diese Software und dem zugehörigen Kopierschutzstecker (Dongle) sowie einem seriellen Kabel zum PC hat der Anwender nun seinen Empfänger oder Transceiver per Tastatur besser im Griff. Hartmut Brodien, DE2HBD, probierte diese Möglichkeit an seinem ICOM IC-R75 aus.

Installieren und konfigurieren

Der für RadioControl eingesetzte PC ab 166 MHz Taktfrequenz und 32 MB RAM sollte mindestens Windows 95 und ein CD-Laufwerk haben. Die Installation erfolgt, wie bei anderen Windows-Programmen, menügeführt. Dabei kann bereits jetzt mit der Option „Benutzerdefiniert“ das eingesetzte Gerät vorgewählt werden, damit nicht durch unbenutzte Gerätetreiber Festplattenplatz verschwendet wird.

Steckt man nun noch den USB-Dongle (auch als Druckerport-Version erhältlich) an, ohne den RadioControl nicht läuft, ist die Software startklar, da der Dongle-Treiber automatisch zusammen mit dem Programm installiert wurde. Nach dem Neustart ist die Gerätesteuerung fast schon perfekt, wenn man inzwischen am COM-Port des PCs und an der



Bedienoberfläche mit Gerätesteuerung und Frequenzdatenbank.

RS-232-Schnittstelle des Funkgerätes ein seriell es Kabel, welches 1:1 durchgeschaltet sein sollte, befestigt hat. Nun ist in den Optionen lediglich noch festzulegen, welche COM-Schnittstelle und vor allem welche Baudrate für die Datenübertragung verwendet wird.

Alle der rund 30 vorgegebenen Geräte sollten nun steuerbar sein. Das sind insbesondere die bekannten Scanner von AOR, WinRADiO, zwei ältere Empfänger von YAESU und eine Vielzahl von ICOM-Geräten. JRC mit den NRDs und Kenwood sind noch nicht vertreten. Dass aber der recht aktuelle und häufig eingesetzte ICOM IC-R75 in der Liste (noch) fehlt, ist schon etwas erstaunlich. Trägt man jedoch die hexadezimale Kommunikationsadresse ein, die im Handbuch steht, ist diese kleine Hürde schon genommen. Auch wenn damit allein noch kein Zugriff auf die internen Speicher und Bezeichnungen möglich ist, lässt sich ein Frequenzbefehl allemal realisieren.

Programmstart und los

Während das Logo zu sehen ist, werden die gewählten Treiber geladen und das angeschlossene Gerät initialisiert, wenn alle Parameter stimmen. Nun kommt eine Zwischenabfrage, womit RadioControl gestartet werden soll. Das könnte sein: eine vorhandene Frequenzdatenbank bzw. Speicherdatei öffnen oder den Frequenzsuchlauf starten. Öffnet der Anwender eine vorhandene Datenbank, kommt er sofort in deren Auflistung. Schließlich besteht die Möglichkeit, das Frontpanel, also die grafische Bedienoberfläche des Funkgerätes, zu öffnen und damit zu arbeiten.

Da dieses Fenster nur den halben Bildschirm einnimmt, kann zusätzlich darunter eine Datenbank, von der es im Hauptverzeichnis von RadioControl einige Beispiele gibt, geöffnet und angezeigt werden. Ein Doppelklick auf eine eingetragene Frequenz stellt den Empfänger sofort auf diese ein – mitsamt Modulation und allen anderen Parametern. Auf diese Weise können neue Dateien angelegt oder vorhandene erweitert werden. Wer sich mit derartigen Programmen bereits auskennt, wird sich bei RadioControl sicher „wie zu Hause“ fühlen.

Fazit

Häufig besteht der Wunsch, seinen Empfänger mittels Computer und Tastatur bedienen zu können. Dass diese Verbindung jedoch mitunter auch zu Störungen aus dem PC auf verschiedenen Frequenzen führt, vor allem bei der Kurzwelle, sollte unbedingt einkalkuliert werden. Trotzdem ist für eine effektive Speicherverwaltung und Benennung viel-



leicht gerade außerhalb der Zeiten des Empfangs die Arbeit via PC unerlässlich. Sonst könnte an so manchem Scanner die sonst übliche filigrane Fingerakrobatik die einzige Alternative zum Zugriff auf den Speicher bleiben. RadioControl hat für viele Funkgeräte, ob nun Empfänger oder Sendeempfänger, die geeignete und komfortable Ansteuerungsmöglichkeit zu bieten. Mit 127 Euro in der Normalversion und 254 Euro in der professionellen Ausführung ist das Programmpaket nicht ganz billig, hat aber dafür einiges an Leistung zu bieten. Benutzer des bisherigen ScanControl können den günstigeren Update-Preis in Anspruch nehmen.

Ständige Weiterentwicklung

Auch Gutes kann noch verbessert werden. Daran arbeitet RadioControl-Programmierer Ralf Reiterer mit Hochdruck. So hat er zugesagt, die Bedienung – u.a. auch auf Grund unserer Anregungen – zu optimieren. Man merkt dem Programm an, dass es von einem Praktiker geschrieben wurde.

Derzeit arbeitet Reiterer am Service Pack sowie an der Fehlerbehebung (bisher seien keine schwerwiegenden Fehler aufgetreten). Die Programmierschnittstelle für die Plug-ins und Import-/Exportfilter sowie einige neue Features sind ebenfalls in Arbeit. In Kürze wird es u.a. die Import-/Exportfilter für WINRADIO und SOFT3000 geben. Der Treiber für den IC-PCR1000 wird auch dabei sein. Beim Programm selbst werden einige Kanten beseitigt, u.a. wird das Handling des Scanners im Frontpanel verbessert.

Ferner, so Reiterer, wird es ein paar Wochen nach Veröffentlichung des Service Packs ein sogenanntes Software Development Kit geben, mit dem jeder die Möglichkeit hat, neue Plug-ins und Import-/Exportfilter zu schreiben. Dadurch kann jeder RadioControl-Be-

RadioControl auf einen Blick

- Läuft unter Windows 95 und höher
- Volle Integration in die Windows-Shell-Oberfläche
- Echte 32-bit-Benutzeroberfläche, an Microsoft Office angepasst
- Verwendung von Assistenten für die Erfassung von Benutzereingaben
- Investitionsschutz und einfaches Update durch Dongle
- Möglichkeit der Integration von nachträglich entwickelten Gerätetreibern und Import-/Exportfiltern
- Steuerung von mehreren Empfängern und Transceivern
- Direkte Steuerung des Gerätes mittels Frontpanel
- Suchen der Bezeichnung zu einer Frequenz (Frequenzidentifikation)
- Verwaltung von Frequenzen in Microsoft Access basierten Frequenzdatenbanken
- Erstellung von mehreren Frequenzdatenbanken
- Erfassung von Speicherkanälen in Speicherdateien
- Up- und Download von Speicherkanälen zu/von einem Gerät
- Geräteunabhängige Verwaltung von Frequenzen in Frequenzdatenbank und Speicherdatei durch Mode-Mappings und Filter-Mappings
- Verwaltung der Ausblendspeicher (Pass Channels) eines Gerätes
- Beschriften und Verändern der Größe der Speicherbanken eines Gerätes
- Frequenzsuchlauf mit Frequenzspektrum
- + Unterstützung des im Gerät eingebauten Scanners (Hardware-Scanner) plus Cyber-Scan beim AR-5000 (nur Professional Edition)
- + Im Frontpanel wird bei Scan-Operationen standardmäßig der Hardware-Scanner verwendet (nur Professional Edition)
- + Frequenzsuchlauf erfolgt wahlweise mit Software- oder Hardware-Scanner (nur Prof. Ed.)
- + Unterstützung der von bogerkfunk entwickelten 5-GHz-Erweiterung FE-5000 (n. Prof. Ed.)
- + Erweiterung des Funktionsumfangs durch Plug-ins (Professional Edition)

nutzer mit Programmierkenntnissen die Software an seine Wünsche anpassen und erweitern.

„Darüberhinaus“, so hofft der Programmautor, „ist es auch denkbar, dass kommerzielle Drittanbieter zusätzliche Softwaremodule wie Logbuch- oder Decodiersoftware in Form sol-

cher Plug-ins für RadioControl anbieten. Diese Plug-ins integrieren sich nahtlos in die Software, so dass sich diese dem Benutzer nach wie vor als ein Programm präsentiert.“

Infos: www.bogerkfunk.de und www.radioctl.com; Kontakt: author@radioctl.com; Vertrieb: Fachhandel

MultiCalc: Der Rechner für Funker und Bastler

Damit die immer wiederkehrenden einfachen Berechnungen den Bastlern, CB-Funkern, Kurzwellenhörern (SWLs) und jungen Funkamateuren künftig keine Schwierigkeiten mehr bereiten, hat Holger Kellas eine Software entwickelt.

„Oft ist zwar der Lösungsweg vorhanden,“ meint er, „aber Unsicherheiten im Umgang mit Formeln und Maßeinheiten sowie das leidige Problem ‚... wo habe ich dieses blöde Buch wieder hingelegt?‘ machen manche Berechnung zum Hürdenlauf. Aus diesem Grund habe ich das Windows-Programm MultiCalc32 geschrieben.“

Die Software kann sowohl von der Internetseite www.kellas.de (Download), als auch von den Seiten www.freeware.de bzw. www.shareware.de heruntergeladen werden. Denn MultiCalc32 ist Freeware und soll weiter gegeben werden.

„Nur so kann ich Ergänzungen und Verbesserungen einarbeiten. An Hinweisen und Er-



Mit MultiCalc lassen sich auch die Widerstände anhand der Farbbrünge ermitteln.

gänzungsvorschlägen, aber auch an Kritiken, bin ich sehr interessiert“, sagt Kellas.

Das Programm besitzt laut Autor einen eigenen Installer/Deinstaller. Der Deinstaller löscht alle bei der Installation kopierten Dateien und Registry-Einträge. Die aktuelle Version 1.0.22 liegt als gepackte Setup-Datei mit einer Größe von ca. 900 KB vor.

Beschreibung

MultiCalc32 meldet sich nach dem Start mit dem ersten Anwendungsreiter „Grundberechnungen / Parallelschaltung R“.

Sind die HF-Leistung und der Antennenwiderstand bekannt, kann damit umgehend die Spannung am realen Widerstand berechnet werden.

Unter dem Reiter „Netzteil“ verbergen sich Grundberechnungen zur Planung beim Selbstbau von Netzteilen. Unter „Antennen“ ist es möglich, Kapazitäten vielfältiger Flächen bis zu Anpassungsleitungen selbst zu berechnen. Jeder Reiter zeigt die verwendete Formel bzw. eine Berechnungsskizze. Möchte man eine Erläuterung dazu haben, wird diese auf „Knopfdruck“ in einem kleinen eigenen Fenster angezeigt.

Wie oft kommt es vor, dass der Bastler einen Widerstand braucht, in die Widerstandskiste greift – und nicht weiß, wo er die Farbtabelle hingelegt hat. Kein Problem! MultiCalc32 besitzt einen Reiter, der den 6- und 4-stelligen Code durch Einstellen errechnet und anzeigt; einschließlich der Toleranz und des Temperaturkoeffizienten.

Selbstverständlich gibt es unter MultiCalc32 die Möglichkeit, Koaxialkabelberechnungen durchzuführen. Auch hier ist eine ausführliche Erläuterung online verfügbar.